

Die Ehrenmitglieder zu Besuch beim Flugplatzkommando Alpnach

Als zweites Ausflugsziel in diesem Jahr hat sich das Plenum das Kompetenzzentrum Helikopter der Schweizer Armee in Alpnach ausgewählt. Am frühen Nachmittag des 19. Oktober trafen sich 13 Ehrenmitglieder der StSL und des UOV auf dem Dreilinden-Parkplatz um mit einem Kleinbus den Weg in die Innerschweiz unter die Räder zu nehmen.



... mieten! D'Reisegesellschaft vor der Abfahrt.

Herrliches Herbstwetter und gute Laune versprachen eine schöne Reise. Bei angeregtem Gespräch, verging die Anfahrtszeit von fünfzig Minuten im Handumdrehen und so standen wir bald am Eingang des Militärflugplatzes Alpnach. Herr Hugo Ettl, Chef Support Flugbetrieb, holte uns ab und führte uns in den Filmsaal des Hauptgebäudes. Dort erklärte er uns die Aufgaben der Luftwaffe und des Flugplatzes Alpnach sowie die Spezialitäten des Kompetenzzentrums Helikopter. Diese Helikopterbasis der Schweizer Armee gibt es seit 1964 – vorerst mit 18 heute mit 300 Mitarbeitern wovon 31 Lernenden. Anfänglich standen die Alouette II / III und der Djinn S.O. 1221 im Einsatz und wurden in Alpnach gewartet. 1987 landeten die ersten drei, neu angeschafften, Super Puma Transporthelikopter aus Frankreich kommend. Mit diesem Grosshelikopter können 18 vollausgerüstete Wehrmänner oder 3 to Zusatzladung bis 800 km weit transportiert werden. 2001 traf der erste Cougar Transporthelikopter (Weiterentwicklung) in Alpnach ein. 2006 bestellte die Schweiz 2 EC-135 und 18 EC-635 für die Luftwaffe. Je 2 wurden bei Eurocopter im Werk Donauwörth hergestellt, die Restlichen von RUAG Aerospace in Alpnach endmontiert. 2015 wurden in Alpnach 16'000 Flugbewegungen registriert, dies mit sehr wenigen Problemen mit der Bevölkerung. Am 13. Mai dieses Jahres fanden die Jubiläumsfeier «75 Jahre Flugplatz Alpnach» und «30 Jahre Super Puma» statt. Das Flugplatzkommando Alpnach lud dazu die Bevölkerung ein.

Die Hauptaufgabe des Flugplatzes Alpnach ist der Lufttransport. Transport und Hilfsflüge, welche im 24 Std. – Betrieb, geplant und ausgeführt werden. Daraus ergeben sich die Fachbereiche Fachkenntnis, Services und Reparaturen. Dazu werden auch noch Soldaten ausgebildet. Diese Arbeiten werden zusammen mit dem Partner RUAG Aerospace ausgeführt. Die Flugwaffe ist für alle laufenden Kontrollen sowie für die 25 – 100 Std. Services und Nachrüstungen zuständig. Alles Weitere wie der 250 Std. Service und die Reparaturen erfolgen durch die RUAG. Das gilt für alle 15 Super Puma, 10 Cougar und 20 EC der Luftwaffe. Diese sind alle und ausschliesslich unbewaffnet. In der RUAG Aerospace werden zusätzlich noch zivile Helikopter gewartet und repariert. Verschiedentlich entnimmt man aus der Tagespresse, dass Helikopter der Schweizer Armee im Einsatz standen. So zB. für Bundesräte, Rettungsflüge für Mensch und Tier, bei Grossbränden im In- und Ausland, für Luftbrücken bei Felsstürzen, Murgängen, Lawinen oder Überschwemmungen sowie in militärischen Einsätzen wie zB. im Kosovo.



Super Puma im Creux du Van NE.

Beim anschliessenden Rundgang durch die Werkhallen, führte uns Herr Yves Bichsel, durch grosse, helle und saubere Hallen in denen konzentriert und äusserst ruhig gearbeitet wurde. Beim Unterhalt der Fluggeräte ist alles bis ins Detail aufgelistet, vorgeschrieben und deren Erledigung wird letztlich vom Ausführenden unterschrieben. Wird dabei ein Werkzeug oder eine Schraube vermisst, muss dieses gesucht werden bis es gefunden wird. Blicke dasselbe irgendwo liegen, könnte es fatale Folgen haben. In der modern eingerichteten Lehrwerkstatt werden die Lernenden auf neusten Betriebsmitteln und Werkzeugmaschinen, mehrere davon nummerisch gesteuert, ausgebildet. Nach der zweijährigen Grundausbildung kommen sie dann bei RUAG an den Helikoptern zum Einsatz. Wir spürten eine etwas spezielle Atmosphäre unter den Anwesenden, war doch ein Neuausgelernter an den WorldSkills in Abu Dhabi im Einsatz und die Bekanntgabe der Resultate stand an.



Trotz Fotiverbot – eis als Adänke!

Zu guter Letzt gab es im Personalrestaurant «Alouette» noch etwas Zvieri bevor wir dann wieder nach Langenthal aufbrachen. Ein hochinteressanter Nachmittag neigte sich mit dem Eintreffen beim Sporthotel Dreilinden dem Ende zu. Vielen Dank an das Flughafenkommando für die Ermöglichung und an unseren Chauffeur Bernhard Bärtschi für die sichere Fahrt.

Hans-Jörg Lüscher